

Zukunftspfade für die Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart

Szenarien zu künftigen Entwicklungen auf der Basis globaler
Trends und regionaler Stärken



Herausgeber

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS)

Geschäftsführer
Michael Kaiser

Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart
Telefon 0711 228 35-0

region-stuttgart.de
wrs.region-stuttgart.de

Ansprechperson
Stephanie Fleischmann
Telefon 0711 228 35-26
stephanie.fleischmann@region-stuttgart.de

ScMI Scenario Management International AG

Zukunftsmeile 2
33102 Paderborn
Telefon 05251 871888 0

info@scmi.de
www.scmi.de

Ansprechpersonen
Dr. Alexander Fink
Hanna Rammig
Jonas Günther

Gestaltung & Grafiken
ScMI AG, Kareen Klug

Bilder

Abbildungen wurden mithilfe des KI-Tools
Midjourney generiert und anschließend von
ScMI gestaltet und nachbearbeitet.

Bildnachweis S. 5: WRS/Christian Hass

Abschlussdatum

Oktober 2025

Als Download auf
wrs.region-stuttgart.de

Zitieren als:

Fink, A., Rammig, H., Fleischmann, S., & Kaiser, M. (2025).
Zukunftspfade für die Wirtschaftsförderung in der Region
Stuttgart: Szenarien zu künftigen Entwicklungen auf der
Basis globaler Trends und regionaler Stärken. Wirtschafts-
förderung Region Stuttgart GmbH & ScMI AG (Hrsg.).

*Diese Publikation zu den Szenarien, die im Strategieprozess
2024/25 der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
erarbeitet wurden, dient als Impuls und Input für das Projekt
und den Prozess Regionales Innovationssystem Region
Stuttgart Reloaded (RIS Reloaded).*



Baden-Württemberg



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Zukunftspfade für die Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart

Szenarien zu künftigen Entwicklungen auf der Basis globaler
Trends und regionaler Stärken



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

globale Megatrends, geopolitische Verschiebungen, Dekarbonisierung, Digitalisierung und der zunehmende Fachkräftemangel stellen die Region Stuttgart vor tiefgreifende Herausforderungen. Es ist davon auszugehen, dass die Komplexität weiter zunimmt und somit auch die Unsicherheit über den künftigen Entwicklungspfad steigt. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, mögliche Zukünfte systematisch zu durchdenken und sich rechtzeitig die richtigen Fragen zu stellen.

Welche Rolle kann die Wirtschaftsförderung in einem sich wandelnden Umfeld einnehmen? Wird sie Impulsgeberin für grüne Transformation und neue Geschäftsmodelle? Muss sie stärker als Moderatorin zwischen Unternehmen, Politik und Gesellschaft wirken? Oder droht sie, den Anschluss an zentrale Entwicklungen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und neue Wertschöpfungsformen zu verlieren?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, haben wir im Rahmen unseres Strategieprozesses 2024 gemeinsam mit unserem Methodenpartner ScMI (Scenario Management International AG) und regionalen Partnern*innen neun alternative Zukunftsszenarien für die Region Stuttgart entwickelt. Sie beschreiben unterschiedliche, aber plausible Entwicklungspfade – vom „Post-Wachstums-Champion“ über das „Grüne Wachstum um jeden Preis“ bis hin zu „Erstarrung und Abstieg“.

Diese Szenarien stellen keine Prognosen dar. Vielmehr eröffnen sie einen Möglichkeitsraum, der Orientierung gibt und Entscheidungsträger*innen befähigt, robuste Strategien für die Wirtschaftsförderung zu entwickeln. Sie schärfen den Blick für Chancen und Risiken und zeigen auf, wo es gilt, aktiv gegenzusteuern.

Die Szenarien waren für uns eine wertvolle Grundlage in der Ausarbeitung unserer künftigen Handlungsfelder. Wir möchten Sie einladen, die Zukunft der Region Stuttgart gemeinsam mit uns zu gestalten – mit Mut, Offenheit und Innovationskraft.

Ihr

Michael Kaiser

Geschäftsführer

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Inhalt

Vorwort	5
Management Summary	7
Methodik	8
Landkarte der Zukunft	10
Zukunftsszenarien	12
Szenario 1: Never change a running system	14
Szenario 2: Reich und bequem – aber reiz- und profillos	16
Szenario 3: Erstarrung und Abstieg	18
Szenario 4: Degrowth und regionale Kreisläufe	20
Szenario 5: Transformation ins Nirgendwo	22
Szenario 6: Grünes Wachstum um jeden Preis	24
Szenario 7: The Promised Länd	26
Szenario 8: Post-Wachstums-Champion	28
Szenario 9: Wir können alles – sogar Krise	30
Szenario Bewertung	32
Mit Szenarien arbeiten	36

Die Zukunft der Wirtschaftsförderung – Orientierung im Möglichkeitsraum

Die Zukunft der Region Stuttgart ist offen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Stabilität und Transformation, zwischen Wachstum und Abstieg, zwischen Chancen und Risiken. Neun Szenarien zeigen in dieser Studie mögliche Entwicklungspfade auf, die die zukünftige Entwicklung globaler Dynamiken, nationaler Strategien und regionaler Entscheidungen veranschaulichen. Die Bandbreite der Szenarien erstreckt sich von einer Fortführung der bisherigen Politik mit starken industriellen Kompetenzen über ehrgeizige Transformationsvisionen bis hin zu Szenarien, in denen Stillstand oder falsche Weichenstellungen den Wohlstand gefährden.

Entstanden sind diese Zukunftsbilder in einem partizipativem Prozess, in dem Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik ihre Perspektiven eingebracht haben. Die detaillierte Analyse der zentralen Einflussfaktoren – von geopolitischen Verschiebungen, Digitalisierung und Klimawandel bis hin zu Fachkräfteangebot, Innovationskraft, Flächenverfügbarkeit und Standortattraktivität – bildete die Grundlage. Unter Einsatz der Szenario-Management-Methode wurden diese Faktoren konsistent miteinander verknüpft, sodass ein „Raum der Möglichkeiten“ sichtbar wurde, der in einer Landkarte der Zukunft systematisiert ist.

Die analysierten Szenarien zeigen auf, dass die Region Stuttgart sowohl von ihren traditionellen Standortvorteilen profitieren als auch in riskante Abwärtsspiralen geraten kann. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, mutig in Transformation, Nachhaltigkeit und neue Geschäftsmodelle zu investieren oder ob politische Blockaden, mangelnde Innovationsbereitschaft und verschärfte Wettbewerbsbedingungen den Handlungsspielraum einengen.

Für die Wirtschaftsförderung stellt sich damit die Frage nach der eigenen Rolle: Soll sie Treiberin für Wandel und grüne Transformation sein, Moderatorin zwischen Unternehmen, Politik und Gesellschaft oder droht sie, in administrativer Routine zu verharren?

Trotz der bestehenden Unsicherheit bleibt die Botschaft optimistisch. Die Region Stuttgart verfügt über erhebliche Gestaltungsspielräume. Mit einer klaren Standortstrategie, Investitionen in Fachkräfte und Bildung, einer Stärkung des Innovations- und Start-up-Ökosystems sowie einem robusten Zukunftsprofil kann sie ihre Position im internationalen Wettbewerb nicht nur sichern, sondern auch ausbauen.

Die Szenarien zeigen: Die Zukunft ist nicht vorgezeichnet – sie eröffnet Möglichkeiten. Die Entscheidung, ob die Region Stuttgart den Mut hat, diese aktiv zu nutzen, wird von entscheidender Bedeutung sein.

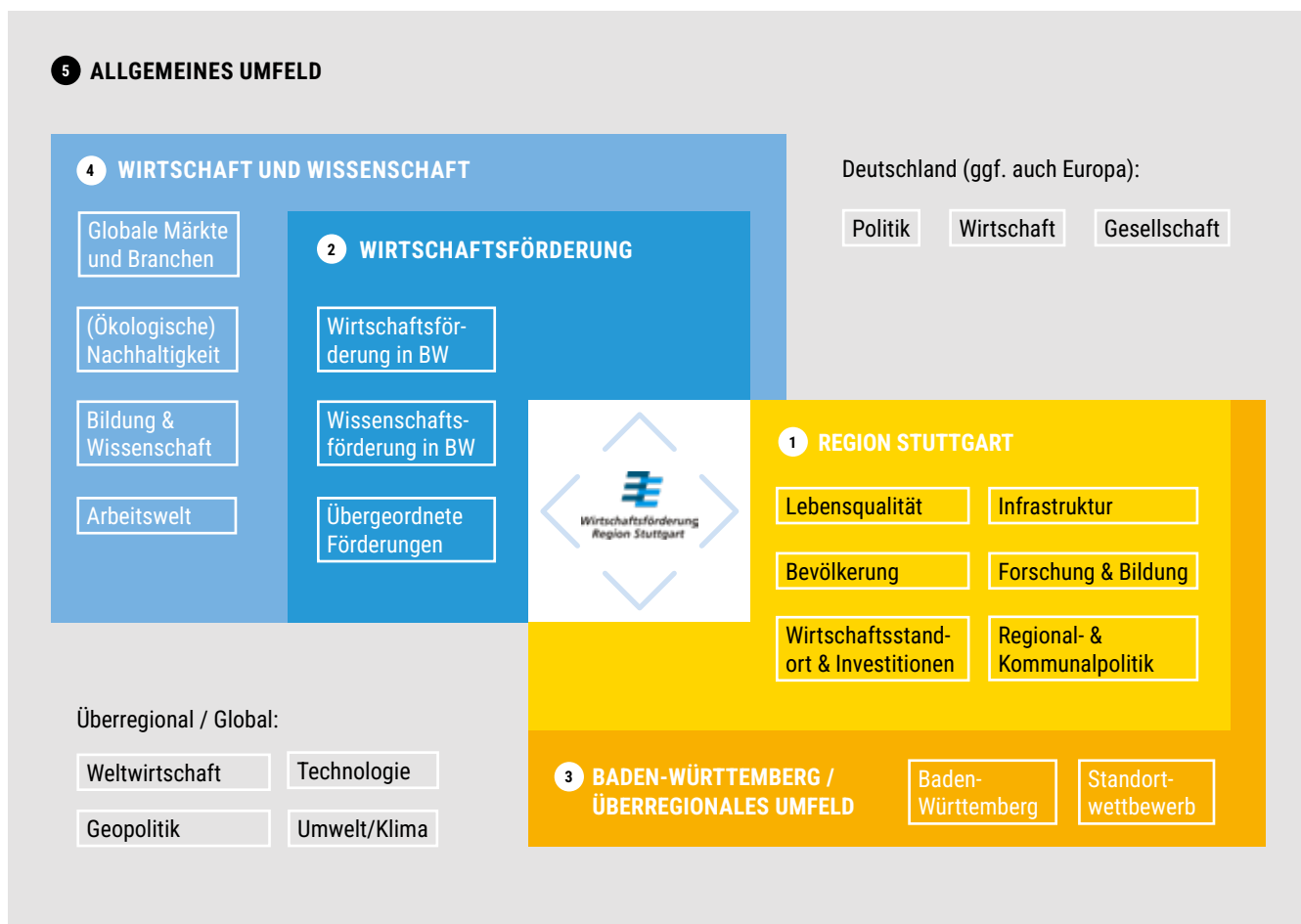


Der Weg zu den Szenarien

Die in dieser Broschüre beschriebenen Szenarien sind in einem gemeinschaftlichen Szenario-Prozess auf Basis des Szenario-Management™ entstanden. Das Team setzte sich aus Vertreter*innen der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Jede und jeder brachte dabei sehr individuelle Perspektiven und Sichtweisen ein – ein Faktor, der die Vielfalt und inhaltliche Breite der Ergebnisse maßgeblich bereichert hat.

Der Begriff „Szenario“ wird im Alltag sehr unterschiedlich verwendet. Im Szenario-Management™ verstehen wir darunter eines von mehreren systematisch entwickelten Zukunftsbildern, die in Kombination genutzt werden, um den Raum der Möglichkeiten zu beschreiben. Die Entwicklung solcher Zukunftsszenarien erfolgte in vier Schritten:

1. Schlüsselfaktorbestimmung, 2. Projektionsentwicklung, 3. Landkarte der Zukunft und 4. Szenario-Entwicklung.



Systembild „Das zukünftige Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart“ Stand August 2024, Szenariofeld-Analyse

1

Welche Schlüsselfaktoren bestimmen das Umfeld der Wirtschaftsförderung?

Das Szenariofeld „Zukünftiges Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart“ wurde zunächst systematisch strukturiert und mithilfe eines Systembildes (*Abbildung S. 8*) visualisiert. Globale Trends wie Digitalisierung, Geopolitik und Klimapolitik wurden dabei ebenso berücksichtigt wie regionale Fragen zu Fachkräften, Innovations- und Gründungsökosystem, Flächenangebot und Standortattraktivität.

Eine Vernetzungsanalyse zeigte das systemische Verhalten der Faktoren und ermöglichte ihre Priorisierung:

- **Systemknoten:** stark vernetzte Faktoren, die im Zentrum des Systems stehen (z. B. Fachkräfte, Innovationsökosystem, Standortprofil).
- **Systemhebel:** externe Treiber, die großen Einfluss auf die Region haben, aber selbst kaum beeinflussbar sind (z. B. globale Märkte, internationale Regulatorik, Energiepreise).
- **Systemindikatoren:** eher nachlaufende, aber häufig volatile Entwicklungen, die Veränderungen im System anzeigen (z. B. Investitionsklima, regionale Mobilität).

Auf dieser Basis wurden die Schlüsselfaktoren ausgewählt – also die Fragen, auf die jedes Szenario eine konsistente Antwort geben soll.

2

Wie könnten sich die Schlüsselfaktoren entwickeln?

Für jeden Schlüsselfaktor wurden mögliche zukünftige Entwicklungen in Form sogenannter Zukunftsprojektionen beschrieben. Diese Projektionen bilden strategisch relevante und qualitativ unterschiedliche Alternativen, die zeigen, wie sich zentrale Einflussfaktoren künftig verändern könnten. Dabei wurde ein breites, aber konsistentes Spektrum denkbarer Entwicklungen abgebildet – jenseits einfacher Gegensätze oder linearer Fortschreibungen. Die Projektionen skizzieren verschiedene Facetten möglicher Zukünfte und bilden die inhaltlichen Bausteine der Szenarien.

3

Zu welchen Szenarien lassen sich die Projektionen verknüpfen?

Eine Konsistenzbewertung zeigte, welche Projektionen zusammenpassen und welche sich widersprechen. Mithilfe des Szenario-Managers wurden daraus Projektionsbündel gebildet. Konsistenz- und Clusteranalysen führten schließlich zu neun Szenarien, die den Raum der Möglichkeiten abbilden. Ergänzend wurden sie in einer „Landkarte der Zukunft“ systematisiert und mit Titeln, Bildern und Beschreibungen ausgearbeitet.

4

Wie gehen wir mit dem Zukunftsraum um?

An die Szenario-Entwicklung schließen sich in der Regel drei Aktivitäten an:

- **Kommunikation:** Die Szenarien müssen für die relevanten Zielgruppen aufbereitet werden. Im Projekt sind dafür Titel, Bilder und Narrative entstanden, die in dieser Broschüre dargestellt sind.
- **Bewertung:** Szenarien werden nach Kriterien wie Änderungsdynamik (Abstand zur Gegenwart), Relevanz (Eintrittswahrscheinlichkeit) und Wünschbarkeit (Popularität) eingeordnet. Im Projekt erfolgte diese Bewertung auf Basis einer Expert*innen-Befragung im Szenarioteam.
- **Ableitung von Konsequenzen:** Schließlich geht es um Chancen, Risiken und Handlungsfelder, die sich aus den Szenarien ergeben. Welche Aufgaben entstehen für die Wirtschaftsförderung? Welche Maßnahmen sind robust gegenüber mehreren möglichen Zukünften, welche sind spezifisch für einzelne Szenarien?

ERGEBNIS:

Aus diesem strukturierten Prozess sind neun konsistente Szenarien hervorgegangen. Sie eröffnen einen Möglichkeitsraum, der Orientierung für Entscheidungsträger*innen bietet und die Grundlage für robuste Strategien der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart bildet.



Schlüsselfaktoren

Die Schlüsselfaktoren sind die zentralen Größen, auf denen die Szenarien inhaltlich aufbauen. Mithilfe dieser Punkte wird definiert, zu welchen Aspekten die Szenarien Aussagen treffen. Für sie werden jeweils die zwei größten Unsicherheiten abgeleitet, auf deren Grundlage später die Projektionen ermittelt werden.

	SCHLÜSSELFAKTOR	DIMENSIONEN / UNSICHERHEITEN	
1	Weltwirtschaft / Globalisierung	Verschiebung der weltwirtschaftlichen Gewichte	Freie Märkte
2	Klimawandel / Klimapolitik	Restriktion der Klimapolitik	Grad der Auswirkungen des Klimawandels auf den Alltag
3	Digitale Technologien / KI und digitale Plattformen	Regulierung / Kontrolle digitaler Entwicklung durch Politik und Gesellschaft	Rolle und Macht globaler Plattformen
4	Wirtschaftsmodell / Wachstumsziele	Zielsystem	Bedeutung von Nachhaltigkeit im Wirtschaftsmodell
5	Wohlstandsmodell	Wohlbefinden (Glücks-Kennwerte)	Materieller Wohlstand
6	Verwaltungsprozesse & Bürokratie	Grad der Digitalisierung / Automatisierung	Grad der Entbürokratisierung (Deregulierung)
7	Arbeitswelt	Einfluss der Arbeitnehmer	Grad der Abkehr von traditionellen Arbeitsverhältnissen
8	Transformation des Wirtschaftsstandortes Deutschland	Wettbewerbsfähigkeit	Transformation (des industriell geprägten Wirtschaftsstandortes)
9	Nachhaltigkeit (Märkte) / Werte und Lebensstile	Bedeutung Nachhaltigkeitsthemen für Individuen	Bedeutung Nachhaltigkeitsthemen für Unternehmen
10	Standortprofil / Standortwettbewerb	Differenzierbares und zukunftsfähiges Regionalprofil (Grad der Differenzierung)	(Harte) Standortfaktoren
11	Landespolitik	Breite der inhaltlichen Themensetzung	Breite der regionalen Verteilung von Mitteln
12	Innovations- und Technologieförderung	Höhe der finanziellen Mittel zur Förderung von Transformation und zum Aufbau neuer Kompetenzen	Höhe der finanziellen Mittel zur Förderung bestehender Player und Zielfelder
13	Investorenlandschaft	Attraktivität für Investitionen (in/für die Region)	Investitionsbereitschaft (in/für die Region)
14	Forschungs- und Hochschullandschaft	Leistungs- und Transferfähigkeit der Forschung	Leistungs- und Transferfähigkeit der Hochschul-Lehre
15	Berufliche Bildungslandschaft	Attraktivität beruflicher Aus- und Weiterbildung (Gehalt, Image, Interesse etc.)	Bedarfsdeckung beruflicher Aus- und Weiterbildung (inhaltlich, Leistungsfähigkeit)
16	Innovations-Ökosystem inkl. Start-Ups	Sichtbarkeit/Eigenständigkeit von Start-ups und Innovations-Themen	Zugang zu Ressourcen (Flächen, Kapital, Knowhow, Brainpower)
17	Wirtschaftskraft/Wettbewerbsfähigkeit der Region	Investitionsneigung der Unternehmen	Wirtschaftsfreundlichkeit in der Region
18	Arbeits-/Fachkräfteentwicklung (-verfügbarkeit)	Verfügbarkeit von passfähigen Fachkräften in der Region	Anzahl/Verfügbarkeit von nicht passfähigen Fachkräften in der Region
19	Gewerbeflächen / Flächenverfügbarkeit	Qualifizierung / Aktivierung von bestehenden Gewerbeflächen	Verfügbarkeit von Gewerbeflächen
20	Branchenstruktur und Unternehmenslandschaft	Veränderung der Branchenstruktur / Kerntechnologie	Art und Größe der ansässigen Unternehmen / Veränderung der Unternehmenslandschaft
21	Lebensqualität (Kultur, Freizeit, etc.)	Tatsächliche Lebensqualität der Region	Image der Region
22	Regional- und Stadtentwicklung (inkl. Wohnen, Verkehr)	Wohnraumverfügbarkeit und Wohnqualität	Mobilitätskomfort
23	Demografie und Migration	Potenziell Erwerbstätige (Wie alt?)	Bevölkerungssaldo (Wie viele?)

Landkarte der Zukunft

Szenarien sind Beschreibungen möglicher Zukunftsentwicklungen. Ihr Ziel ist es, alternative Visionen plastisch vor Augen zu führen – auch solche, die heute vielleicht noch unwahrscheinlich wirken, aber dennoch plausibel eintreten könnten. Sie sollen Orientierung bieten, indem sie die Bandbreite des Denkbaren sichtbar machen und Faktoren herausarbeiten, die die Entwicklung in unterschiedliche Richtungen lenken können.

Ein zentrales Ziel der Szenarioarbeit war es, den „Raum der Möglichkeiten“ für die Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart systematisch zu erschließen. Die Szenarien zeigen, wie sich das Umfeld verändern kann – von wachstumsorientierten Zukunftsbildern bis hin zu post-wachstumsgeprägten oder gar krisenhaften Entwicklungen. Damit wird deutlich, welche Handlungsoptionen sich für die Wirtschaftsförderung eröffnen, aber auch, welche Risiken es zu beachten gilt.

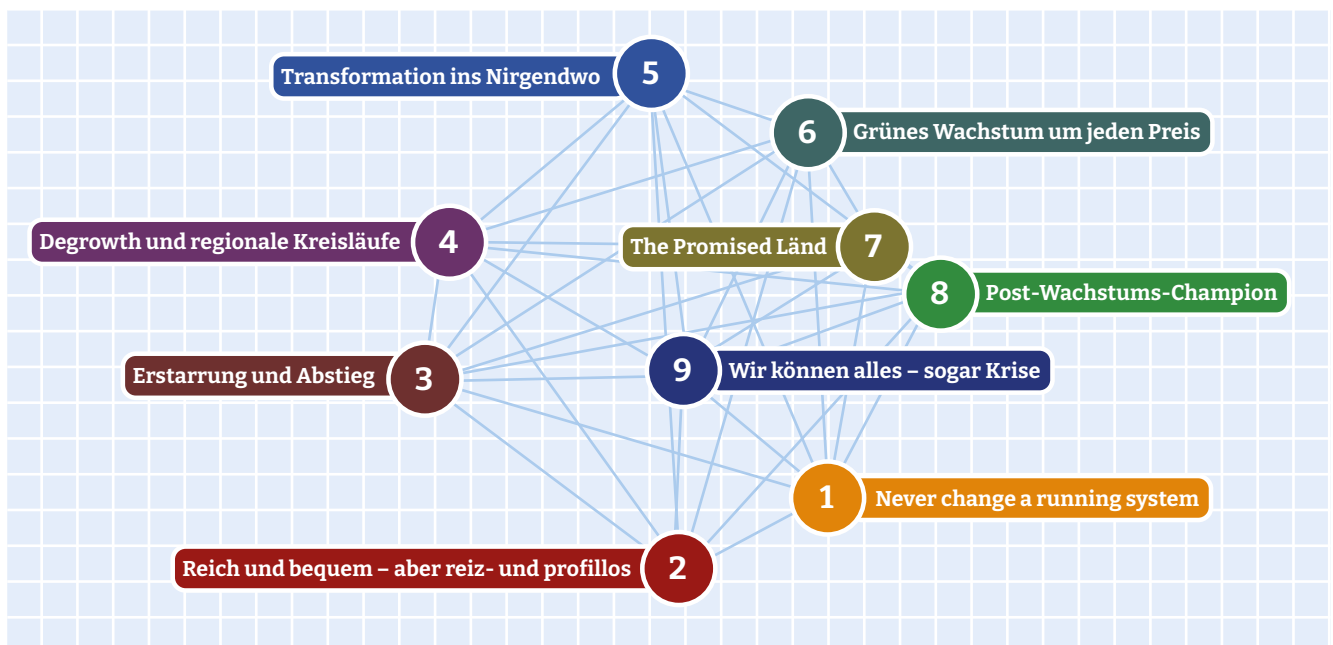
Um die Vielfalt dieser möglichen Entwicklungen auf einen Blick sichtbar zu machen, dient die „Landkarte der Zukunft“ als zentrales Hilfsmittel. Sie ordnet die neun Szenarien in einer Gesamtübersicht an und macht Unterschiede, Gemeinsamkeiten und wesentliche Treiber erkennbar. So entsteht eine Vogelperspektive, die zunächst grobe Orientierung gibt, bevor die Szenarien im Einzelnen beschrieben werden.

Wie die Landkarte der Zukunft entsteht

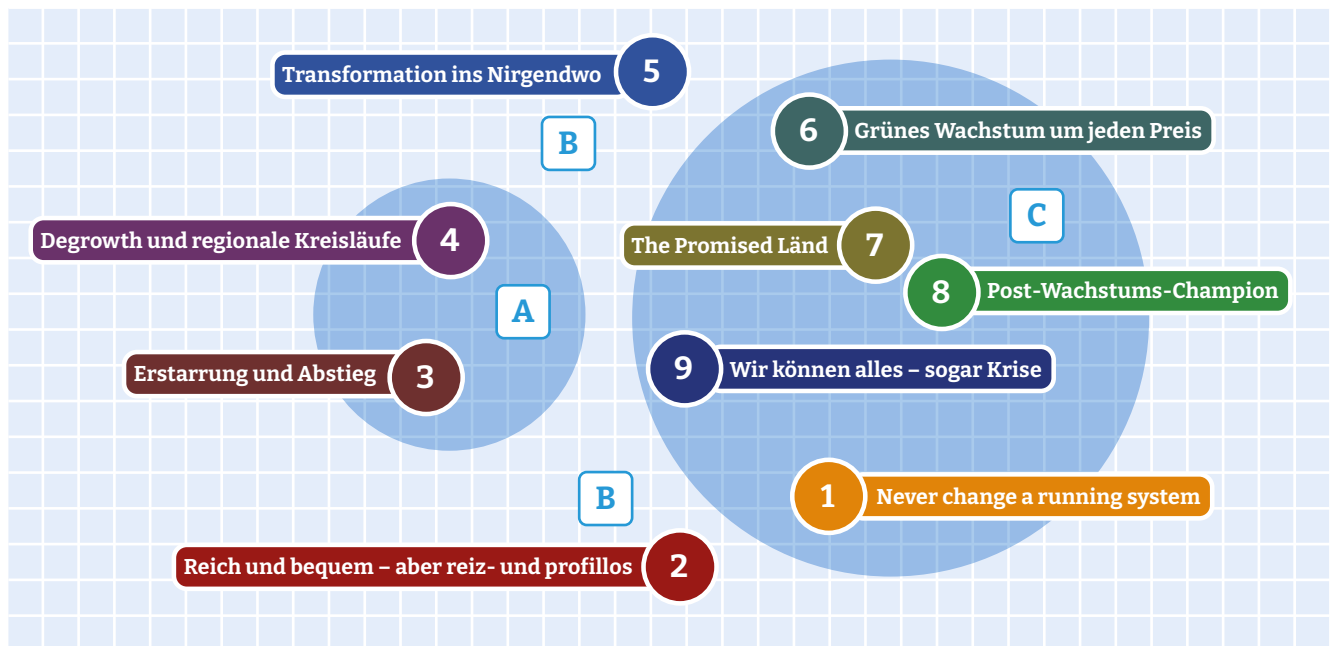
Die vorliegenden Szenarien basieren auf einer umfassenden Analyse von 23 Schlüsselfaktoren, die das zukünftige Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart prägen werden. Dazu gehören globale Einflüsse wie geopolitische Entwicklungen, Digitalisierung und Klimapolitik ebenso wie regionale Aspekte wie Fachkräfteverfügbarkeit, Innovationskraft, Standortprofil, Flächenangebot und Mobilität.

Für jeden dieser Faktoren wurden mehrere mögliche Zukunftsprojektionen entwickelt – also alternative, plausible Entwicklungspfade. Jedes Szenario kombiniert diese Projektionen zu einem konsistenten Gesamtbild. So entsteht ein logischer, in sich stimmiger Zukunftsentwurf, der sich zugleich klar von den anderen Szenarien unterscheidet.

Der mathematische Vergleich dieser Projektionen führt zur Landkarte der Zukunft: eine zweidimensionale Darstellung, in der ähnliche Szenarien nah beieinanderliegen und gegensätzliche Zukünfte weit auseinander. Aus der Vogelperspektive macht diese Landkarte sichtbar, welche Themen die Szenarien verbinden und wo die entscheidenden Bruchlinien zwischen möglichen Zukunftspfaden liegen.



Die Landkarte der Zukunft



Die drei Cluster der Landkarte der Zukunft

Um diese Unterschiede zu strukturieren, wurden die neun Szenarien zu drei Clustergruppen zusammengefasst, die unterschiedliche Standortentwicklungen beschreiben:

- A Eindeutig negative Standortentwicklung:**
Der Standort kann sich nicht klar abgrenzen und verfügt über wenig attraktive Standortfaktoren. Geringe Investitionsneigung der Unternehmen und wirtschaftsfeindliche Rahmenbedingungen prägen das Umfeld. Ein stark reguliertes System, sinkender materieller Wohlstand und geringe Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands kennzeichnen diese Zukunftsbilder.
- B Stark ambivalente Standortentwicklung:**
Hier treffen hohe Standortattraktivität und positive Rahmenbedingungen auf fehlende Profilbildung und inkonsistente Innovationskraft. Ein weniger reguliertes Umfeld und steigender Wohlstand stehen unzureichender strategischer Positionierung gegenüber. Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bleibt hoch, doch die Region nutzt ihr Potenzial nicht konsequent.
- C Eindeutig positive Standortentwicklung:**
Diese Szenarien zeigen attraktive Standortfaktoren und ein klar differenzierbares Regionalprofil. Unternehmen investieren aktiv und profitieren von einem wirtschaftsfreundlichen, innovationsfördernden Umfeld. Ein weniger reguliertes System, wachsender materieller Wohlstand (mit wenigen Ausnahmen) und hohe Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands stärken die Region Stuttgart als zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort.

Die Kerndimensionen der Zukunftslandkarte

Die drei Cluster – von eindeutig negativer über ambivalente bis hin zu eindeutig positiver Standortentwicklung – spiegeln grundlegende Spannungsfelder wider, entlang derer sich die neun Szenarien unterscheiden. Sie markieren zentrale Richtungsentscheidungen für die Zukunft der Region Stuttgart und die strategische Rolle der Wirtschaftsförderung.

Die Kerndimensionen dieser Landkarte wurden aus der inhaltlichen Analyse der Szenarien abgeleitet. Sie zeigen, wo die entscheidenden Unterschiede zwischen den Zukunftsbildern liegen und welche Themen deren Entwicklung prägen. Grundlage dafür ist die Konsistenz- und Clusteranalyse der 23 Schlüsselfaktoren, aus der sich die zentralen Achsen der Veränderung herauskristallisierten.

Die Kerndimensionen sind das interpretative Bindeglied zwischen den neun Szenarien und der Landkarte der Zukunft. Sie verdeutlichen, warum bestimmte Zukunftsbilder nah beieinander liegen, andere jedoch gegensätzlich sind – und welche Entwicklungslinien die Zukunft des wirtschaftlichen Umfelds der Region Stuttgart strukturieren könnten.

1. Wachstum vs. Post-Wachstum

Diese Dimension beschreibt, ob die Region auf kontinuierliches ökonomisches Wachstum setzt oder post-wachstumsorientierte Modelle und regionale Resilienz in den Mittelpunkt rückt. Während Szenarien wie „Szenario 6: Grünes Wachstum um jeden Preis“ und „Szenario 7: The Promised Länd“ auf Dynamik, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit setzen, orientieren sich „Szenario 4: Degrowth und regionale Kreisläufe“

1	Never change a running system	Sieger im traditionellen Standort-Wettbewerb	14-15
2	Reich und bequem – aber reiz- und profillos	Stärken bei „Hard facts“ werden nicht genutzt	16-17
3	Erstarrung und Abstieg	Verlierer im traditionellen Standort-Wettbewerb	18-19
4	Degrowth und regionale Kreisläufe	Region verliert industrielle Basis in deglobalisierter Welt	20-21
5	Transformation ins Nirgendwo	Unternehmen verlieren Vertrauen in Transformation der Region Stuttgart	22-23
6	Grünes Wachstum um jeden Preis	Powerhouse für nachhaltiges Wachstum – Lebensqualität bleibt auf der Strecke	24-25
7	The Promised Land	Wachstumsmotor für ganzheitliche Transformation	26-27
8	Post-Wachstums-Champion	Rolemodel in einer an Souveränität orientierten Post-Wachstums-Ökonomie	28-29
9	Wir können alles – sogar Krise	Region trotz kritischen Rahmenbedingungen	30-31

Die neun Möglichkeitsräume – Szenarien für die Wirtschaftsregion Stuttgart

und „Szenario 8: Post-Wachstums-Champion“ an alternativen, suffizienzorientierten Leitbildern. Ambivalente Szenarien wie „Szenario 9: Wir können alles – sogar Krise“ zeigen, dass Wachstum zwar möglich bleibt, aber zunehmend unter Druck gerät.

2. Globale Einbindung vs. regionale Eigenständigkeit

Diese Dimension beschreibt, ob die Region stark in internationale Netzwerke eingebunden bleibt oder mehr Eigenständigkeit und regionale Versorgungssysteme entwickelt. Szenarien wie „Szenario 7: The Promised Land“ oder „Szenario 6: Grünes Wachstum um jeden Preis“ setzen auf globale Sichtbarkeit, Kooperationen und Standortattraktivität. Demgegenüber stehen Szenarien wie „Szenario 4: Degrowth und regionale Kreisläufe“ und „Szenario 8: Post-Wachstums-Champion“, die auf Regionalisierung und Kreislaufwirtschaft fokussieren. In ambivalenten Zukünften – etwa „Szenario 2: Reich und bequem – aber reiz- und profillos“ – bleibt die globale Anbindung zwar bestehen, verliert aber an Innovationskraft und Profil.

3. Transformation vs. Erstarrung

Hier geht es um die Fähigkeit der Region, ökologische und digitale Transformation aktiv zu gestalten – oder eben zu stagnieren. In positiven Zukunftsbildern wie „Szenario 7: The Promised Land“ oder „Szenario 9: Wir können alles – sogar Krise“ gelingt es, Wandel als Chance zu nutzen und strukturelle Modernisierung voranzutreiben. Ambivalente Szenarien wie „Szenario 5: Transformation ins Nirgendwo“ zeigen, dass zwar Bewegung entsteht, aber ohne klare Richtung oder

Zielbild. Negative Szenarien wie „Szenario 1: Never change a running system“ und „Szenario 3: Erstarrung und Abstieg“ verdeutlichen dagegen eine Region, die an alten Strukturen festhält und an Innovationskraft verliert.

4. Offene Kooperation vs. fragmentierte Interessen

Diese Dimension beschreibt, in welchem Maße Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an einer Zukunftsagenda arbeiten. In Szenarien wie „Szenario 7: The Promised Land“ oder „Szenario 9: Wir können alles – sogar Krise“ gelingt ein offener, vernetzter Dialog, der die Region stärkt. Ambivalente Szenarien wie „Szenario 2: Reich und bequem – aber reiz- und profillos“ oder „Szenario 5: Transformation ins Nirgendwo“ zeigen, dass Kooperation zwar möglich ist, aber von Interessenkonflikten gebremst wird. In negativen Zukünften – etwa „Szenario 3: Erstarrung und Abstieg“ – dominieren Fragmentierung, politische Blockaden und Vertrauensverlust, was die Entwicklung lähmt.



1

Never change a running system Region Stuttgart als Sieger im traditionellen Standort-Wettbewerb

Im globalen Umfeld bleibt alles wie bisher. Somit gewinnt die Region Stuttgart im traditionellen Standortwettbewerb, indem sie auf Bewährtes setzt.

Deutschland stützt sich weiterhin auf seine industriellen Kernkompetenzen, während die Region Stuttgart mit klaren Standortvorteilen überzeugt: hohe Lebensqualität, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen und ihr klar differenziertes Profil. Diese Stabilität macht die Region attraktiv für Unternehmen und Fachkräfte.

Globale Rahmenbedingungen

Im globalen Umfeld behalten westliche Ökonomien ihre hohe Bedeutung in einer weitgehend freien Weltwirtschaft. Die Auswirkungen des Klimawandels sind moderat und ermöglichen eine wenig konsequente Klimapolitik. Digitale Plattformen stoßen an ihre Grenzen, die Märkte fragmentieren sich und branchenspezifische Dynamiken führen zu einem vielfältigen, aber überschaubaren Anbieterfeld. Diese Faktoren begünstigen einen traditionellen Industriefokus in Deutschland und schaffen stabile Voraussetzungen für Wachstum.

Industriekompetenz und Lebensqualität als Wettbewerbsvorteil – Tradition vor Innovation.

Nationale Entwicklung

Deutschland setzt auf Wirtschaftswachstum in offenen Märkten. Der allgemeine Wohlstand steigt, flankiert von einer massiven Deregulierung der nur schwach digitalisierten Verwaltungsprozesse. Die klassische Arbeitswelt mit starken Arbeitnehmervertretungen bleibt weitgehend bestehen. Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit sind nach wie vor industrielle Stärken, während Nachhaltigkeitsthemen in den Unternehmen nur eine moderate Rolle spielen – für Individuen hingegen besitzen sie durchaus Relevanz.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart kann in diesem Szenario auf ihre traditionellen Standortfaktoren setzen: hohe Lebensqualität, wirtschaftsfreundliches Umfeld und ein klar differenzierbares Profil. Die Landespolitik unterstützt inhaltliche Schwerpunkte, verteilt Fördermittel jedoch landesweit. Innovations- und Technologieförderung konzentrieren sich stark auf bestehende Zielfelder, wodurch Transformationsthemen in den Hintergrund rücken. Gleichzeitig sorgt eine hohe Investitionsbereitschaft für eine attraktive Umgebung, in der sowohl Forschung als auch Hochschullehre einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung leisten. Die leistungsfähige Bildungslandschaft zieht Auszubildende und Weiterbildungssuchende an, während ein sichtbares Start-up-Ökosystem Talente bindet und die Innovationskraft der Region stützt.

Auch die Verfügbarkeit passgenauer Fachkräfte ist hoch. Durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sinkt die Zahl unpassender Qualifikationen. Gewerbeflächen sind in ausreichender Zahl vorhanden – sowohl durch Neuerschließungen als auch durch Qualifizierung von Bestandsflächen. Die hohe Lebensqualität, ergänzt um einen hohen Mobilitätskomfort, macht die Region nicht nur für die eigene Bevölkerung, sondern auch nach außen attraktiv. Die Bevölkerung bleibt stabil oder wächst, ein hoher Anteil Erwerbspersonen ist vorhanden.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind traditionelle wie auch neue Unternehmen, die in klassischen Branchen tätig sind. Auch exportorientierte Firmen, Start-ups sowie die Gesellschaft insgesamt profitieren durch Wohlstand und Lebensqualität. Für die junge Generation bleibt die Region attraktiv.

Verlierer sind dagegen Unternehmen, die frühzeitig in Transformation investiert haben oder progressive Produkte und Dienstleistungen anbieten. Umweltverbände verlieren an Einfluss, da Nachhaltigkeit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Auch die Verwaltung selbst gerät ins Hintertreffen, da sie zwar dereguliert, aber wenig digitalisiert ist.

Treiber und Blockaden

Dieses Szenario wird begünstigt durch stabile Rahmenbedingungen: keine größeren Krisen, günstige Energieverfügbarkeit, geringe Auswirkungen des Klimawandels, wenig Regulierung, beständige Absatzmärkte, positive Förderpolitik und ein hohes Maß an Investitionen. Blockieren könnten es hingegen starke Klimaeffekte, disruptive Transformationen, geopolitische Neuordnungen oder ein deutlicher Mangel an Fachkräften.

1 Auf einen Blick

- **Globale Stabilität, moderate Klimafolgen, offener Wettbewerb**
- **Wachstum basiert weiterhin auf industriellen Stärken**
- **Transformation und Nachhaltigkeit bleiben nachrangig**
- **Die Region Stuttgart punktet mit Standortfaktoren, Lebensqualität und Investitionsklima**
- **Fachkräfte und Gewerbeflächen ausreichend verfügbar**
- **Gewinner: klassische Branchen, exportorientierte Unternehmen, Start-ups im etablierten Umfeld**
- **Verlierer: progressive Anbieter, Transformationspioniere, Umweltverbände**



2

Reich und bequem – aber reiz- und profillos Region Stuttgart kann ihre Stärken bei den „Hard facts“ nicht nutzen

Die Region Stuttgart lebt gut – doch sie lebt vom Alten. Trotz stabiler globaler und nationaler Rahmenbedingungen fehlt es an Dynamik und Strahlkraft. Wohlstand und Lebensqualität bleiben hoch, aber die Region verliert ihr Profil. Investitionen und Innovationskraft versiegen. Die Region Stuttgart wirkt saturiert, beharrt auf Bestehendem und läuft Gefahr, im internationalen Wettbewerb an Attraktivität einzubüßen.

Globale Rahmenbedingungen

Im globalen Umfeld behalten westliche Ökonomien ihre starke Stellung in einer offenen Weltwirtschaft. Klimafolgen bleiben moderat, was zu einer wenig konsequenten Klimapolitik führt. Digitale Plattformen stoßen an ihre Grenzen, das Anbieterfeld fragmentiert sich, und branchenspezifische Anbieterstrukturen gewinnen an Bedeutung. Für Deutschland entstehen daraus stabile Rahmenbedingungen für Wachstum – getragen von etablierten Industrien, jedoch ohne wesentliche Innovationsimpulse aus globalen Märkten.

Satt, sicher, stagnierend – Region Stuttgart im Wohlstand ohne Strahlkraft

Nationale Entwicklung

Deutschland setzt auf Wirtschaftswachstum in offenen Märkten. Wohlstand und Einkommen steigen. Die Verwaltung wird massiv dereguliert. Verwaltungsprozesse bleiben hingegen schwach digitalisiert. Die klassische Arbeitswelt mit schwachen Arbeitnehmervertretungen bleibt bestehen, während Nachhaltigkeit und Transformation nur eine untergeordnete Rolle in der Unternehmenspraxis spielen. Individuen messen diesen Themen zwar Relevanz bei, politisch und wirtschaftlich bleiben sie jedoch nachrangig.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart kann weiterhin mit „harten Faktoren“ wie Lebensqualität, Fachkräften und Infrastruktur punkten. Dennoch verliert sie ihr klares Profil: Nach außen wirkt sie zunehmend wirtschaftsunfreundlich und reizlos. Fördermittel werden breit gestreut, anstatt neue Kompetenzen oder Zukunftsthemen zu stärken. Die Investitionsbereitschaft sinkt, da die Region als saturiert wahrgenommen wird. Hochschulen konzentrieren sich stärker auf Lehre als auf Forschung, wodurch Impulse für Innovation und Wertschöpfung fehlen. Start-ups sind zwar vorhanden, bleiben jedoch wenig sichtbar und entfalten keine Strahlkraft über die Region hinaus.

Im Arbeitsmarkt dominiert ein Arbeitgebermarkt: Fachkräfte sind verfügbar, jedoch nicht immer mit passender Qualifikation. Trotz einer hohen Bildungsbeteiligung bleibt die Ausrichtung der Kompetenzen oft hinter den Bedarfen zurück. Die Gewerbeflächen sind zwar ausreichend vorhanden, werden aber nicht optimal genutzt – Neuerschließungen stocken, Bestandsflächen bleiben teils unattraktiv. Hinzu kommt ein eingeschränkter Mobilitätskomfort: Staus, Engpässe und eine insgesamt zähe Verkehrsinfrastruktur mindern die Standortqualität. Die Bevölkerungsentwicklung bleibt bei leichtem Wachstum weitestgehend stabil.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind Großunternehmen, traditionelle Industrien sowie „Bewahrer“ und Boomer-Generationen, die weiterhin von ihrem Wohlstand profitieren.

Verlierer sind hingegen mittelständische Unternehmen und Start-ups, die durch die Wirtschaftsunfreundlichkeit gebremst werden. Auch die junge Generation leidet unter diesen Bedingungen, da sie nur begrenzte Entwicklungsperspektiven haben.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind politische Stabilität, die Dominanz westlicher Ökonomien und das Beharren auf traditionellen Werten. Blockieren könnten es hingegen disruptive Technologien, ein plötzlicher Imagewandel, Ressourcenengpässe oder der Zusammenbruch einzelner Großindustrien. Auch ein stärkerer Fachkräftemangel oder geopolitische Umbrüche könnten die Stabilität ins Wanken bringen.

2

Auf einen Blick

- **Stabile Rahmenbedingungen, moderate Klimafolgen**
- **Wohlstand und hohe Lebensqualität, aber geringe Dynamik**
- **Die Region Stuttgart verliert Profil, Innovationskraft und Investitionsattraktivität**
- **Hochschulen und Start-ups wenig sichtbar, Mobilität eingeschränkt**
- **Fachkräfte vorhanden, aber Qualifikationen nicht immer passend**
- **Gewinner: Großunternehmen, Bewahrer, Arbeitnehmende**
- **Verlierer: Mittelstand, junge Generation, kleinere Start-ups**



3

Erstarrung und Abstieg Region Stuttgart ist Verlierer im traditionellen Standort-Wettbewerb

Die Region Stuttgart verliert in diesem Szenario deutlich an Wettbewerbsfähigkeit.

Stockende Globalisierung, ein Machtzuwachs der BRICS-Staaten und überbordende Regulierung setzen Deutschland und seiner Industrie massiv zu.

Transformation und Nachhaltigkeit stehen nicht mehr auf der Agenda, Investitionen versiegen, Unternehmen verharren in alten Strukturen. Die Region Stuttgart büßt sowohl an Standortqualität als auch an Lebensqualität ein – mit spürbaren Folgen für Wirtschaft, Bevölkerung und regionale Attraktivität.

Globale Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Gewichte verschieben sich massiv in Richtung BRICS-Staaten. Westliche Ökonomien verlieren an Einfluss, der Globalisierungsprozess stockt. Protektionistische und regulative Maßnahmen bestimmen die Märkte, digitale Plattformen werden reguliert und verlieren ihre Macht. Der Klimawandel zeigt deutliche Auswirkungen, doch die globale Klimapolitik bleibt moderat und wenig konsequent.

Stillstand wird zum Abstieg – Region Stuttgart verliert den Anschluss im globalen Wettbewerb.

Nationale Entwicklung

Deutschland setzt zwar weiterhin auf Wachstum in offenen Märkten, doch der Wohlstand sinkt insgesamt. Eine starke Bürokratisierung und übermäßige Regulierung bremsen Automatisierung und Innovationskraft. Die Arbeitswelt bleibt klassisch organisiert, Arbeitnehmervertretungen sind schwach. Nachhaltigkeit hat nur moderate Bedeutung, während die geringe Transformationsbereitschaft die Wettbewerbsfähigkeit schwächt.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart gerät in eine Abwärtsspirale. Standortfaktoren wie Bildungslandschaft, Gewerbeflächen und Lebensqualität verschlechtern sich. Die Landesregierung setzt zwar inhaltliche Förderakzente, doch die finanziellen Mittel sind begrenzt. Investitionen bleiben aus, Forschung und Hochschulen leisten keinen entscheidenden Beitrag, und Start-ups sind zwar sichtbar, können sich aber kaum entfalten.

Die Folge: Fachkräfte fehlen, unpassende Qualifikationen nehmen zu, Gewerbeflächen sind knapp. Unternehmen erstarren in etablierten Branchen, Innovation und Transformation bleiben aus. Infrastruktur und Wohnqualität verschlechtern sich, der Mobilitätskomfort ist eingeschränkt. Das Image der Region leidet, die Bevölkerung schrumpft und altert.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind stark exportorientierte Unternehmen mit engen BRICS-Beziehungen sowie einzelne Technologieführer, die sich in einem zunehmend fragmentierten Marktumfeld behaupten können. Auch protektionistisch agierende Staaten und dynamische Wirtschaftsräume außerhalb Europas zählen zu den Profiteuren.

Verlierer sind hingegen klassische Mittelständler, die den steigenden internationalen Wettbewerbsdruck kaum abfedern können, sowie Kommunen, denen durch sinkende Steuereinnahmen wichtige Handlungsspielräume entzogen werden.

Ebenso verlieren Umweltverbände an Einfluss, während die Bevölkerung mit einer sinkenden Lebensqualität und schwindender Standortattraktivität konfrontiert ist. Insgesamt gehört die Region Stuttgart in diesem Szenario zu den klaren Verlierern.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind eine stockende Globalisierung, die Machtverschiebung hin zu den BRICS-Staaten, eine wachsende Überbürokratisierung, fehlgeleitete Investitionsschwerpunkte und eine geringe Transformationsbereitschaft in Politik und Wirtschaft.

Blockieren könnten diese Entwicklung dagegen eine aktive Transformation in Unternehmen und Verwaltung, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, gezielte Investitionen und Förderprogramme, die konsequente Stärkung von Start-ups sowie eine Bildungspolitik, die systematisch neue Kompetenzen und Fachkräfte hervorbringt.

3

Auf einen Blick

- **Machtverschiebung zu BRICS-Staaten, Protektionismus und Regulierung prägen die Weltwirtschaft**
- **Deutschland verliert Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit**
- **Die Region Stuttgart ohne klare Standortvorteile, geringe Investitions- und Innovationsbereitschaft**
- **Fachkräftemangel, knappe Gewerbeflächen, schwache Bildungslandschaft**
- **Lebensqualität und Image sinken, Bevölkerung schrumpft und altert**
- **Gewinner: BRICS-nahe Exporteure, einzelne Technologieführer**
- **Verlierer: Mittelstand, Kommunen, Bevölkerung, Umweltverbände**



4

Degrowth und regionale Kreisläufe

Region Stuttgart verliert in einer deglobalisierten Welt ihre industrielle Basis

Die Region Stuttgart verliert in diesem Szenario ihre industrielle Basis und gerät in eine Abwärtsspirale. Das Umfeld ist ungemütlich geworden: Globale Machtverschiebungen hin zu den BRICS-Ökonomien, die wachsende Dominanz internationaler Plattformen und die direkte Wirkung der Klimakrise setzen Wirtschaft und Gesellschaft unter Druck. Deutschland reagiert mit Degrowth und Suffizienz, was Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit schwächt. Für die Region Stuttgart bedeutet dies: geringe Investitionen, wirtschaftsfeindliche Rahmenbedingungen, ein schlechtes Image nach außen und sinkende Lebensqualität.

Globale Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Gewichte verlagern sich zugunsten der BRICS-Ökonomien, während Regulierung und restriktive Klimapolitik den globalen Wettbewerb prägen. Globale Plattformen besitzen erhebliche Macht, und die Digitalisierung unterliegt einer starken politischen und gesellschaftlichen Kontrolle. Die Klimakrise zeigt spürbare Auswirkungen und verschärft den Druck auf Märkte und Gesellschaft.

Schrumpfung als Strategie – doch die Region Stuttgart verliert ihre industrielle Stärke und Lebensqualität.

Nationale Entwicklung

Deutschland setzt auf Degrowth und Suffizienzwirtschaft – mit der Folge eines allgemeinen Wohlstandsverlustes. Trotz umfangreicher Digitalisierung bleiben die Verwaltungsprozesse hoch reguliert. Arbeitnehmer*innen haben in der Arbeitswelt wenig Einfluss, da KI und Roboter menschliche Arbeit massiv substituieren. Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung in Unternehmen, kann aber die sinkende Wettbewerbsfähigkeit nicht ausgleichen.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart verliert ihre industrielle Basis und verliert ihr Profil. Standortfaktoren und Attraktivität schwinden, während Investitionsbereitschaft und Innovationskraft gering sind. Hochschulen und Forschung leisten keinen entscheidenden Beitrag, die Bildungslandschaft gilt als leistungsschwach und unattraktiv. Auch Start-ups und Gründungen haben kaum wirtschaftliche Relevanz.

Die Infrastruktur und Lebensqualität sind beeinträchtigt: Wohnqualität und Mobilität sind niedrig, das Image der Region ist schlecht. Fachkräfte fehlen, die Zahl unpassender Qualifikationen steigt. Eine schrumpfende, alternde Bevölkerung verstärkt die Abwärtsspirale.

Gewinner und Verlierer

Gewinner in diesem Szenario sind globale Plattformen, protektionistisch agierende Staaten, Klimabewegungen sowie Unternehmen, die sich „gesund schrumpfen“ können. Spezialisierte Fachkräfte gewinnen, da sie hoch nachgefragt sind. Auch einzelne Umwelttechnologie-Ansätze haben Chancen.

Verlierer sind junge und innovative Unternehmen, die an hohen Eintrittshürden scheitern. Weiterhin verlieren die Region Stuttgart insgesamt, Mittelstand, Kommunen (durch Steuerzufälle), Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie große Teile der Bevölkerung, die unter Wohlstandsverlust und sinkender Lebensqualität leiden.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind die spürbare Klimakrise, gesellschaftliche Prägung in Richtung Suffizienz, restriktive Gesetzgebung und geopolitische Polarisierungen.

Blockieren könnten es dagegen ein stärkeres Streben nach Wohlstand, Rückbesinnung auf Bildung und Innovation, erfolgreiche Start-ups mit internationaler Strahlkraft oder eine Stärkung des Multilateralismus.

4

Auf einen Blick

- **Globale Machtverschiebung zu BRICS und dominante Plattformen**
- **Degrowth und Suffizienz prägen die deutsche Wirtschaft**
- **Die Region Stuttgart verliert industrielle Basis und Standortattraktivität**
- **Geringe Investitionsbereitschaft, schwache Bildungslandschaft**
- **Sinkende Lebensqualität, negatives Image, alternde Bevölkerung**
- **Gewinner: globale Plattformen, Klimabewegung, einzelne Umwelttechnologien**
- **Verlierer: Region Stuttgart, Mittelstand, Bevölkerung, Kommunen**



5

Transformation ins Nirgendwo Unternehmen verlieren Vertrauen in die Transformation der Region Stuttgart

Die Transformation wird zwar politisch aktiv vorangetrieben, doch die Region Stuttgart schafft es nicht, daraus ein klares Profil zu entwickeln. Bildungs- und Lebensqualität sinken, die Verfügbarkeit von Fachkräften bleibt gering und das Image der Region verschlechtert sich. Unternehmen verlieren zunehmend das Vertrauen in den Standort und zögern mit Investitionen – trotz vorhandener Attraktivität in harten Standortfaktoren. Die nationale Transformation verpufft in der Region, ohne die volle Wirkung zu entfalten.

Globale Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft bleibt von den westlichen Ökonomien geprägt, die in einer weitgehend freien Weltwirtschaft agieren. Die Klimapolitik wird restriktiver, um den moderaten bis hohen Auswirkungen des Klimawandels auf den Alltag zu begegnen. Gleichzeitig gewinnen globale digitale Plattformen massiv an Macht und nutzen ihre Position weitgehend unreguliert aus.

Transformation ohne Vertrauen – eine Region zwischen Attraktivität und Stillstand.

Nationale Entwicklung

Deutschland positioniert sich mit grünem, nachhaltigem Wachstum und steigert den materiellen Wohlstand – allerdings auf Kosten des Gemeinwohls. Verwaltungsprozesse werden massiv digitalisiert und dereguliert, was Effizienzgewinne bringt. Künstliche Intelligenz und Robotik verdrängen Arbeitsplätze, Arbeitnehmende verlieren an Einfluss. Trotz dieser Veränderungen bleibt Deutschland international wettbewerbsfähig und treibt Nachhaltigkeit aktiv voran.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

In der Region Stuttgart entsteht ein ambivalentes Bild: Harte Standortfaktoren entwickeln sich positiv, doch es fehlt ein klares Profil. Die Landesregierung fördert eine breite Themenauswahl und verteilt Mittel auf neue Kompetenzen. Forschung ist exzellent, Hochschullehre dagegen nachrangig. Das Innovations- und Start-up-Ökosystem gilt als sichtbare Erfolgsgeschichte – es wirkt wie ein Talentmagnet. Gleichzeitig sinken Bildungsqualität, Ausbildungs- und Weiterbildungsinteresse.

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist gering, obwohl die Region grundsätzlich attraktiv wäre. Fachkräfte fehlen an vielen Stellen, Gewerbeflächen sind nur begrenzt verfügbar. Lebensqualität und Image sind schwach, Wohnqualität eingeschränkt, während Mobilität und Verkehr zunehmen. Die Bevölkerung bleibt stabil, doch der Anteil an Erwerbspersonen ist gering.

Gewinner und Verlierer

Gewinner sind große Digitalplayer, Shareholder, Forschung und Start-ups, die finanziell unterstützt werden. Auch hochqualifizierte Arbeitskräfte und Pendler profitieren.

Verlierer sind Arbeitnehmer, Digitalisierungsverlierer, Bürgerinnen und Bürger der Region Stuttgart, junge Menschen sowie ältere und pflegebedürftige Personen, die unter sinkender Lebensqualität leiden.

Treiber und Blockaden

Treiber sind eine restriktive Klimapolitik, der Druck globaler Plattformen, politische Steuerung der Transformation und die Dynamik neuer Technologien.

Blockaden wären stärkeres regionales Engagement von Unternehmen und Hochschulen, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, gezielte Bildungsoffensiven sowie eine klare Profilbildung der Region.

5

Auf einen Blick

- **Politisch aktiv vorangetriebene Transformation**
- **Restriktive Klimapolitik, starker Plattformdruck**
- **Exzellente Forschung, schwache Hochschullehre**
- **Innovationsökosystem sichtbar, aber geringe Investitionsbereitschaft**
- **Fachkräftemangel und schwache Bildungslandschaft**
- **Lebensqualität und Image der Region sinken**
- **Gewinner: Digitalplayer, Forschung, Start-ups**
- **Verlierer: Arbeitnehmer, Bevölkerung, junge Generation**



6

Grünes Wachstum um jeden Preis Region Stuttgart als Powerhouse für nachhaltiges Wachstum – aber Lebensqualität bleibt auf der Strecke

Die Region Stuttgart wird zum Motor für nachhaltiges Wachstum – wirtschaftlich erfolgreich, aber mit sozialen und kulturellen Schattenseiten. Deutschland setzt auf grüne Märkte und technologische Transformation, die Region Stuttgart profitiert als Innovations- und Investitionsstandort. Während Unternehmen boomen und Fachkräfte angezogen werden, sinkt die Lebensqualität: Wohnraum wird knapp, Kultur und Freizeitangebote geraten ins Hintertreffen. Ein Szenario, das ökonomisch glänzt, aber gesellschaftlich an Grenzen stößt.

Globale Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des Klimawandels sind deutlich spürbar. Weltweit führt dies zu restriktiverer Klimapolitik, die jedoch marktwirtschaftlich ausgerichtet bleibt – etwa über den Zertifikatehandel. Westliche Ökonomien behaupten ihre Stellung, während globale Plattformunternehmen weitgehend unreguliert agieren und ihre Machtposition nutzen. Insgesamt bleibt die Weltwirtschaft frei und dynamisch – ein Umfeld, das den Wettbewerb um nachhaltige Lösungen befeuert.

Wirtschaftliche Erfolge um jeden Preis – Wachstum boomt, doch die Lebensqualität bleibt zurück.

Nationale Entwicklung

Deutschland verfolgt ein klares Ziel: grünes und nachhaltiges Wachstum, getragen von Transformation und technologischem Fortschritt. Materieller Wohlstand steht im Vordergrund, während gemeinwohlorientierte Konzepte kaum Gewicht haben. Massive Digitalisierung und Deregulierung der Verwaltung beschleunigen Prozesse, machen sie effizienter und senken Hürden für Unternehmen. Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt: Künstliche Intelligenz und Robotik übernehmen zahlreiche Tätigkeiten, die Arbeitnehmer verlieren an Einfluss, und Arbeitsverhältnisse verschieben sich strukturell. Trotz dieser Verschiebungen bleibt der Standort Deutschland hoch wettbewerbsfähig und gilt als Vorreiter im grünen Wachstum.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart profitiert stark von dieser Entwicklung. Attraktive Standortfaktoren und ein klares Profil ziehen Investitionen an. Fördermittel fließen in neue Themen und Kompetenzen, das Start-up-Ökosystem wächst und entwickelt Sogwirkung. Forschung und Hochschullehre leisten weiterhin bedeutende Beiträge, auch die Investorenlandschaft ist dynamisch.

Gleichzeitig zeigen sich Grenzen: Die berufliche Aus- und Weiterbildung verliert an Attraktivität, sodass zwar viele Fachkräfte vorhanden sind, aber ein Mangel an passgenauen Qualifikationen bleibt. Gewerbeflächen werden intensiv genutzt und qualifiziert, ihre Verfügbarkeit bleibt jedoch begrenzt. Auch die Bevölkerung wächst oder bleibt stabil mit hohem Erwerbspersonenanteil. Das gute Image der Region wird von einer leidenden Lebensqualität getrübt: Während Mobilität und Verkehr gut ausgebaut sind, bleibt Wohnraum knapp und teuer, und kulturelle Angebote geraten ins Hintertreffen.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind Unternehmen, Start-ups und Investoren, die im Bereich nachhaltiger Technologien aktiv sind. Auch Forschung, Hochschulen und die digitale Verwaltung zählen zu den Profiteuren.

Verlierer sind dagegen Kulturschaffende, einkommensschwache Familien auf Wohnungssuche, geringqualifizierte Arbeitnehmer sowie herkömmliche Industrien. Auch die Bevölkerung insgesamt erlebt durch sinkende Lebensqualität und steigende Wohnkosten Frustration.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels, restriktive Klimapolitik, die hohe Investitionsbereitschaft, eine ausgeprägte Innovationslandschaft sowie die konsequente, mutige Transformation von Unternehmen und Verwaltung.

Blockieren könnten es fehlende Flächen für Verkehr und Gewerbe, politischer Widerstand oder Ressourcenengpässe.

6

Auf einen Blick

- **Globale Klimapolitik verschärft sich, Märkte für Nachhaltigkeit boomen**
- **Deutschland setzt auf grünes Wachstum mit Fokus auf materiellen Wohlstand**
- **KI und Robotik verändern die Arbeitswelt – Arbeitnehmer verlieren Einfluss**
- **Region Stuttgart wird Investitions- und Start-up-Hotspot für nachhaltige Lösungen**
- **Lebensqualität sinkt: Wohnraummangel, Kultur unter Druck, hoher Verkehr**
- **Gewinner: Unternehmen, Start-ups, Investoren, Forschung, Verwaltung**
- **Verlierer: Kulturschaffende, einkommensschwache Familien, Geringqualifizierte, klassische Industrien**



7

The Promised Länd

Region Stuttgart als Wachstumsmotor für ganzheitliche Transformation

Die Region Stuttgart gelingt der große Wurf: Sie etabliert sich als Wachstumsmotor einer ganzheitlichen Transformation, die weit über die eigene Region hinaus wirkt. Getrieben von technologischem Fortschritt, einer vorausschauenden Klimapolitik und einer dynamischen Unternehmenslandschaft entsteht ein Ökosystem, das Innovation, Nachhaltigkeit und Lebensqualität miteinander verbindet. Die Region Stuttgart zeigt, dass Transformation kein Verlustgeschäft sein muss, sondern Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität sichern kann.

Globale Rahmenbedingungen

Im globalen Umfeld behalten westliche Ökonomien ihre hohe Bedeutung in einer weitgehend freien Weltwirtschaft. Zugleich setzen sich vorausschauende Maßnahmen gegen den Klimawandel durch, die den moderaten Folgen effektiv begegnen. Mächtige digitale Plattformen bleiben zwar weitgehend unreguliert, nutzen aber ihre Vormachtstellung, um die Rahmenbedingungen maßgeblich mitzugestalten. Diese Konstellation eröffnet Chancen für Regionen, die bereit sind, sich schnell und konsequent zu transformieren.

Transformation wird zum Erfolgsmodell – Region Stuttgart zeigt, wie Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Lebensqualität zusammenwachsen.

Nationale Entwicklung

Deutschland gelingt die Balance zwischen nachhaltigem Wachstum und digitaler Effizienz. Verwaltungsprozesse werden massiv digitalisiert und dereguliert, was den Standort attraktiver und flexibler macht. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben einen hohen Einfluss auf die Gestaltung der neuen Arbeitswelt, sodass Mensch und Technik in einem ausbalancierten Verhältnis stehen. Nachhaltigkeit wird zum Kernprinzip wirtschaftlichen Handelns und sorgt für anhaltenden Wohlstand sowie internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart tritt in diesem Szenario als Vorreiter auf. Attraktive Standortfaktoren, ein klar differenziertes Profil und eine strategische Förderpolitik schaffen ein Umfeld, in dem Unternehmen, Forschung und Bildung florieren. Finanzielle Mittel fließen sowohl in bestehende als auch in neue Themenfelder, wodurch Investitionen angezogen und neue Innovationsfelder erschlossen werden. Hochschulen und Forschungseinrichtungen tragen wesentlich zur Wertschöpfung bei, unterstützt von einer leistungsfähigen beruflichen Bildungslandschaft.

Start-ups und Innovationsökosysteme erhalten eine hohe Sichtbarkeit und Eigenständigkeit, was die Dynamik zusätzlich verstärkt. Passgenaue Fachkräfte stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung, bestehende Gewerbeflächen werden effektiv qualifiziert und aktiviert. Die hohe Lebensqualität – verbunden mit exzellenter Mobilität und Wohnqualität – macht die Region zu einem Magneten für Fachkräfte und Unternehmen. Die Region Stuttgart wird so zu einem Symbol erfolgreicher Transformation mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind nahezu alle zentralen Akteure: Unternehmen in klassischen wie neuen Branchen, die Bevölkerung, Kommunen mit hohen Steuereinnahmen sowie die Umwelt, da Klimaschutz greifbar umgesetzt wird. Auch die Maßnahmen und Aktivitäten der regionalen Wirtschaftsförderung zeigen Wirkung und stoßen auf breite Akzeptanz.

Verlierer gibt es nur in begrenztem Maße: vor allem Akteure, die auf den Status quo setzen und nicht bereit sind, den Wandel aktiv mitzugestalten.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind funktionierende grüne Technologien, gezielte staatliche Förderung von Transformationsprozessen, die Digitalisierung und Deregulierung staatlicher Strukturen sowie eine hohe Kooperationsbereitschaft in Gesellschaft und Wirtschaft.

Blockieren könnte das Szenario ein Rückfall in Status-quo-Denken, geopolitische Krisen, populistische Strömungen oder ungelöste Datenschutzkonflikte.

7

Auf einen Blick

- **Vorausschauende Klimapolitik und nachhaltiges Wachstum**
- **Vollständig digitalisierte und deregulierte Verwaltung**
- **Hohe Investitionsbereitschaft und attraktives Innovationsökosystem**
- **Fachkräfte, Kapital und Flächen in ausreichender Verfügbarkeit**
- **Hohe Lebensqualität, Mobilitätskomfort und überregionales positives Image**
- **Gewinner: Unternehmen, Kommunen, Gesellschaft, Umwelt**
- **Blockaden: Status-quo-Denken, geopolitische Krisen, Populismus**



8

Post-Wachstums-Champion Region Stuttgart als Rolemodel in einer an Souveränität orientierten Post-Wachstums- Ökonomie

Die Region Stuttgart wird in diesem Szenario zum Vorreiter einer souverän orientierten Post-Wachstums-Ökonomie. Während freie Märkte schrumpfen und die Exportwirtschaft an ihre Grenzen stößt, orientiert sich Deutschland an qualitativen Kennzahlen jenseits des reinen Wachstums. Der Region Stuttgart gelingt es, diesen Ansatz mit innovativen, progressiven Stärken zu verbinden und sich als international wettbewerbsfähiger Standort zu positionieren. Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Transformation prägen das Bild einer Region, die als Rolemodel weit über ihre Grenzen hinausstrahlt.

Globale Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftlichen Gewichte verschieben sich weiter in Richtung Asien, während freie Märkte zunehmend eingeschränkt sind. Dennoch bleibt eine Restdominanz westlicher Ökonomien bestehen. Der Klimawandel zeigt zwar noch moderate Auswirkungen, wird aber mit einer vorausschauenden und aktiven Klimapolitik adressiert. Globale Plattformen behalten ihre Macht, treffen aber auf regulatorische Gegenkräfte, wodurch ein Spannungsfeld zwischen ökonomischen Interessen und gesellschaftlicher Kontrolle entsteht.

Region Stuttgart als Rolemodel – Wohlbefinden und Nachhaltigkeit statt Wachstum um jeden Preis.

Nationale Entwicklung

Deutschland verabschiedet sich von einer rein wachstumsgetriebenen Wirtschaftspolitik und etabliert ein Post-Wachstums-Modell. Neue Kennzahlen fokussieren auf Lebensqualität, Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Wohlbefinden. Die Verwaltung wird durch massive Digitalisierung und Deregulierung effizient. Die Transformation muss in Absprache mit den gut organisierten Gewerkschaften vollzogen werden, die sich erfolgreich für Arbeitnehmerrechte einsetzen. Dabei bleibt Deutschland durch seine nachhaltige Transformation international wettbewerbsfähig.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart profitiert von einer gelungenen Verbindung aus Standortattraktivität, klar differenzierbarem Profil und einer proaktiven Förderpolitik. Landesmittel konzentrieren sich gezielt auf neue Themen und Kompetenzen. Die hohe Investitionsbereitschaft trifft auf eine innovationsfreundliche Umgebung: Hochschulen und Forschung leisten entscheidende Beiträge, die Bildungslandschaft zieht Auszubildende wie Weiterbildungsinteressierte an. Ein starkes Start-up-Ökosystem mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Greentech macht die Region Stuttgart zu einem Magneten für Talente.

Auch infrastrukturell überzeugt die Region: Bestandsflächen werden effizient genutzt und qualifiziert, Fachkräfte mit den passenden Qualifikationen sind in ausreichender Zahl vorhanden. Die hohe Lebensqualität – von Mobilitätskomfort bis kulturellem Angebot – macht die Region Stuttgart national wie international zu einem attraktiven Standort.

Gewinner und Verlierer

Gewinner in diesem Szenario sind die Bewohner*innen der Region Stuttgart, Unternehmen im regionalen Innovations-ökosystem sowie alle Akteure, die Nachhaltigkeit und Post-Wachstums-Prinzipien in ihre Strategien integrieren.

Transformationsfreudige Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt profitieren von hoher Lebensqualität und stabiler Wirtschaftskraft.

Verlierer sind traditionelle Player, die am Wachstumsparadigma festhalten. Auch gering oder falsch qualifizierte Arbeitskräfte geraten ins Hintertreffen, wenngleich sie durch Bildungsinitiativen teilweise aufgefangen werden. Global betrachtet verlieren privat dominierte Plattformriesen durch zunehmende Regulierung an Gestaltungsmacht.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind eine konsequente Nachhaltigkeitspolitik, innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, interdisziplinäre Bildung und Forschung sowie die Bereitschaft, qualitative Entwicklung vor rein materielles Wachstum zu stellen. Politischer Konsens und stabile internationale Bedingungen stützen diesen Weg.

Blockaden können aus Isolationismus, Protektionismus oder politischer Spaltung entstehen. Auch Krisen, überdrehte Erfolgsmodelle oder ein global hochkompetitives Umfeld könnten die Balance einer Post-Wachstums-Ökonomie gefährden.

8

Auf einen Blick

- **Globale Machtverschiebung nach Asien, eingeschränkte freie Märkte**
- **Deutschland setzt auf Post-Wachstums-Modell mit Fokus auf Lebensqualität**
- **Massive Digitalisierung und Deregulierung steigern Effizienz**
- **Nachhaltigkeit wird Leitprinzip für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**
- **Die Region Stuttgart punktet mit klarem Profil, Innovations- und Start-up-Ökosystem**
- **Hohe Lebensqualität, starke Forschungs- und Bildungslandschaft**
- **Gewinner: Unternehmen mit Transformationsfokus, Gesellschaft insgesamt**
- **Verlierer: Wachstumsfixierte Branchen, falsch qualifizierte Arbeitskräfte**



9

Wir können alles – sogar Krise Region Stuttgart trotz den kritischen Rahmenbedingungen

Die globalen Gewichte verschieben sich nach Asien, freie Märkte sind eingeschränkt und das exportorientierte Modell Deutschlands stößt an Grenzen. Während national Bürokratie und schwache Wettbewerbsfähigkeit belasten, gelingt es der Region Stuttgart, sich als eigenständiges, attraktives Ökosystem zu behaupten. Investitionen, eine starke Bildungs- und Forschungslandschaft sowie ein dynamisches Innovations- und Start-up-Umfeld sichern den Standort – trotz widriger Rahmenbedingungen.

Globale Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft erfährt eine massive Verschiebung hin zu den BRICS-Staaten und insbesondere nach Asien. Globale Plattformen stehen im intensiven Wettstreit mit Regulatoren, während die Folgen des Klimawandels immer spürbarer werden. Freie Märkte sind zunehmend eingeschränkt, wodurch Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft an globaler Relevanz verliert.

Stillstand wird zum Abstieg – die Region Stuttgart verliert den Anschluss im globalen Wettbewerb.

Nationale Entwicklung

Deutschland setzt weiterhin auf ein traditionelles Wachstumsmodell, in dem Nachhaltigkeit und Klimapolitik keine zentrale Rolle einnehmen. Bürokratie und geringe Digitalisierung erschweren die Transformation, die Wettbewerbsfähigkeit bleibt niedrig. Die Arbeitswelt ist klassisch geprägt, Arbeitnehmervertretungen sind schwach, und die Dynamik für tiefgreifende Veränderungen fehlt.

Regionale Dynamik in der Region Stuttgart

Trotz dieser schwierigen Bedingungen gelingt es der Region Stuttgart, sich ein differenziertes und zukunftsfähiges Profil zu erarbeiten. Eine hohe Investitionsbereitschaft trifft auf attraktive Rahmenbedingungen, die vor allem auf den Erhalt und die Weiterentwicklung des regionalen Ökosystems abzielen. Forschung und Hochschulen tragen maßgeblich zur Wertschöpfung bei und ziehen junge Menschen in Ausbildung und Weiterbildung an. Ein starkes Innovations- und Start-up-Ökosystem fungiert als Magnet für Talente und verleiht der Region Strahlkraft.

Auch die Infrastruktur überzeugt: hohe Lebensqualität, starker Mobilitätskomfort und verfügbare Gewerbeflächen steigern die Standortattraktivität. Fachkräfte sind ausreichend vorhanden, die Bevölkerung bleibt stabil mit einem hohen Anteil an Erwerbspersonen. Damit gelingt es der Region Stuttgart, sich von den nationalen Schwächen abzukoppeln und ein eigenständiges Erfolgsmodell zu etablieren.

Gewinner und Verlierer

Gewinner dieses Szenarios sind die Unternehmen und Institutionen innerhalb des regionalen Ökosystems: Betriebe, Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie Start-ups, die vom positiven Image und von Investitionen profitieren. Auch Arbeitnehmer und Bewohner profitieren von stabiler Lebensqualität und guten Perspektiven.

Verlierer sind hingegen Akteure außerhalb der Region, die nicht vom Stuttgarter Modell profitieren. Auf nationaler Ebene bleibt Deutschland in Bürokratie und geringem Transformationswillen stecken und verliert dadurch Wettbewerbsfähigkeit.

Treiber und Blockaden

Treiber dieses Szenarios sind die Verschiebung der globalen Machtverhältnisse nach Asien, der zunehmende Regulierungsdruck, die Folgen des Klimawandels sowie die Fähigkeit der Region Stuttgart, sich eigenständig zu profilieren und ein starkes Innovationsökosystem aufzubauen.

Blockaden könnten entstehen durch eine grundlegende Änderung des deutschen Wachstumsmodells, einen stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit, tiefgreifende nationale Reformen oder geopolitische Entwicklungen, die den Handlungsspielraum der Region stark einschränken.

9

Auf einen Blick

- **Globale Verschiebung der Machtverhältnisse nach Asien, eingeschränkte Märkte**
- **Deutschland verliert an Wettbewerbsfähigkeit, bleibt im Bürokratie-Modus**
- **Die Region Stuttgart etabliert sich als eigenständiges Ökosystem mit starkem Profil**
- **Forschung, Hochschulen und Start-ups sichern Attraktivität und Innovation**
- **Hohe Investitionsbereitschaft trifft auf starke regionale Infrastruktur**
- **Fachkräfte und Bevölkerung stabil verfügbar, hohe Lebensqualität**
- **Gewinner: regionale Unternehmen, Forschung, Talente**
- **Verlierer: nationale Ebene, bürokratisch gebundene Akteure außerhalb der Region**

Szenario-Bewertung

Zusammenfassung

Die neun Szenarien eröffnen ein breites Spektrum möglicher Zukunftspfade und verdeutlichen, wie unterschiedlich sich das wirtschaftliche Umfeld der Region Stuttgart entwickeln könnte. Sie machen klar: Zukunft ist kein linearer Fortschreibungsprozess, sondern Ergebnis vielfältiger Dynamiken, die Chancen ebenso wie Risiken mit sich bringen. Bei der Bewertung entlang von drei Dimensionen – Nähe zur Gegenwart, erwarteter Zukunft und gewünschter Zukunft – zeigt sich ein differenziertes Bild:

Einige Szenarien spiegeln heutige Entwicklungen nahezu direkt wider, etwa Szenario 1 („Never change a running system“), das die starke Rolle industrieller Kompetenzen und Standortfaktoren fortschreibt. Auch Szenario 2 („Reich und bequem – aber reiz- und profitlos“) weist eine hohe Nähe zur Gegenwart auf, da es an bekannte Muster wirtschaftlicher Stabilität und Wohlstand anknüpft.

Andere Szenarien werden als wahrscheinlich eingestuft, weil sie bestehende Trends mit graduellen Anpassungen fortsetzen. Dazu zählen etwa Szenario 6 („Grünes Wachstum um jeden Preis“) und Szenario 7 („The Promised Land“), die beide eine stärkere Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Transformation beschreiben – jedoch mit unterschiedlicher Intensität und Zielrichtung.

Wieder andere Szenarien gelten als besonders wünschenswert, da sie ambitionierte Innovations- und Transformationspfade aufzeigen. Hierzu zählen insbesondere Szenario 7 („The Promised Land“) und Szenario 8 („Post-Wachstums-Champion“), die Region Stuttgart als zukunftsorientierte, resiliente und nachhaltige Region positionieren und überregionale Strahlkraft entfalten.

Die Szenariobewertung macht damit nicht nur die Unterschiede zwischen Status quo, Erwartung und Wunsch sichtbar. Sie zeigt auch die Spannungsfelder, die für die Region Stuttgart besonders relevant sind: zwischen traditioneller Industriekompetenz und dem Druck zur Transformation, zwischen globaler Wettbewerbsfähigkeit und regionaler Lebensqualität, zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung.

Insgesamt wird deutlich: Für die Wirtschaftsförderung eröffnet sich ein Möglichkeitsraum, der weit über kurzfristige

Standortpolitik hinausgeht. Die Szenarien bieten Orientierung, um robuste Strategien zu entwickeln und die Region Stuttgart zukunftsfähig auszurichten – trotz Unsicherheit, aber mit klaren Leitplanken für wünschbare Entwicklungen.

Bewertung

Nach der Darstellung der neun Szenarien zum zukünftigen Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart stellt sich die spannende Frage, wie sehr mit dem Eintreten der unterschiedlichen Entwicklungen gerechnet werden kann. Die Szenarien sind zunächst „Denk-Werkzeuge“, die sowohl positive als auch negative Zukunftsbilder beschreiben und denen bewusst keine Wahrscheinlichkeiten zugeordnet sind. Nur so erfüllen sie ihren Zweck: bestehende Denkmuster aufzubrechen, neue Perspektiven zu eröffnen und Handlungsoptionen sichtbar zu machen.

Werden Szenarien zur Entscheidungsunterstützung genutzt, stellen sich weitere Fragen:

- Wie viel Veränderung ist – von heute ausgehend – mit einem Szenario verbunden?
- Welche Entwicklung(en) erwarten wir für die Zukunft?
- Gibt es Szenarien, deren Eintreten wir uns eher wünschen als andere, und die deshalb die Grundlage für proaktive Zukunftsgestaltung sein sollten?

Durchgeführt wurde die Bewertung vom Szenarioteam, also dem Kreis, der die Szenarien selbst entwickelt hat. Die Ergebnisse erheben insofern keinen Anspruch auf Repräsentativität, sondern basieren auf Expertenwissen.

Bewertet wurden nicht die fertigen Szenarien, sondern die einzelnen Schlüsselfaktoren mit ihren alternativen Zukunftsprojektionen. Dies ermöglichte anschließend eine Auswertung bezogen auf einzelne Schlüsselfaktoren ebenso wie eine zusammenfassende Bewertung und damit auch die Analyse der Szenarien.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Szenario-Bewertung anhand von drei abgefragten Dimensionen dargestellt:

1. **die Nähe zur Gegenwart (Heute),**
2. **zur erwarteten Entwicklung (Erwartung) und**
3. **zur gewünschten Zukunft (Wunsch).**

Nähe zur Gegenwart (Heute)

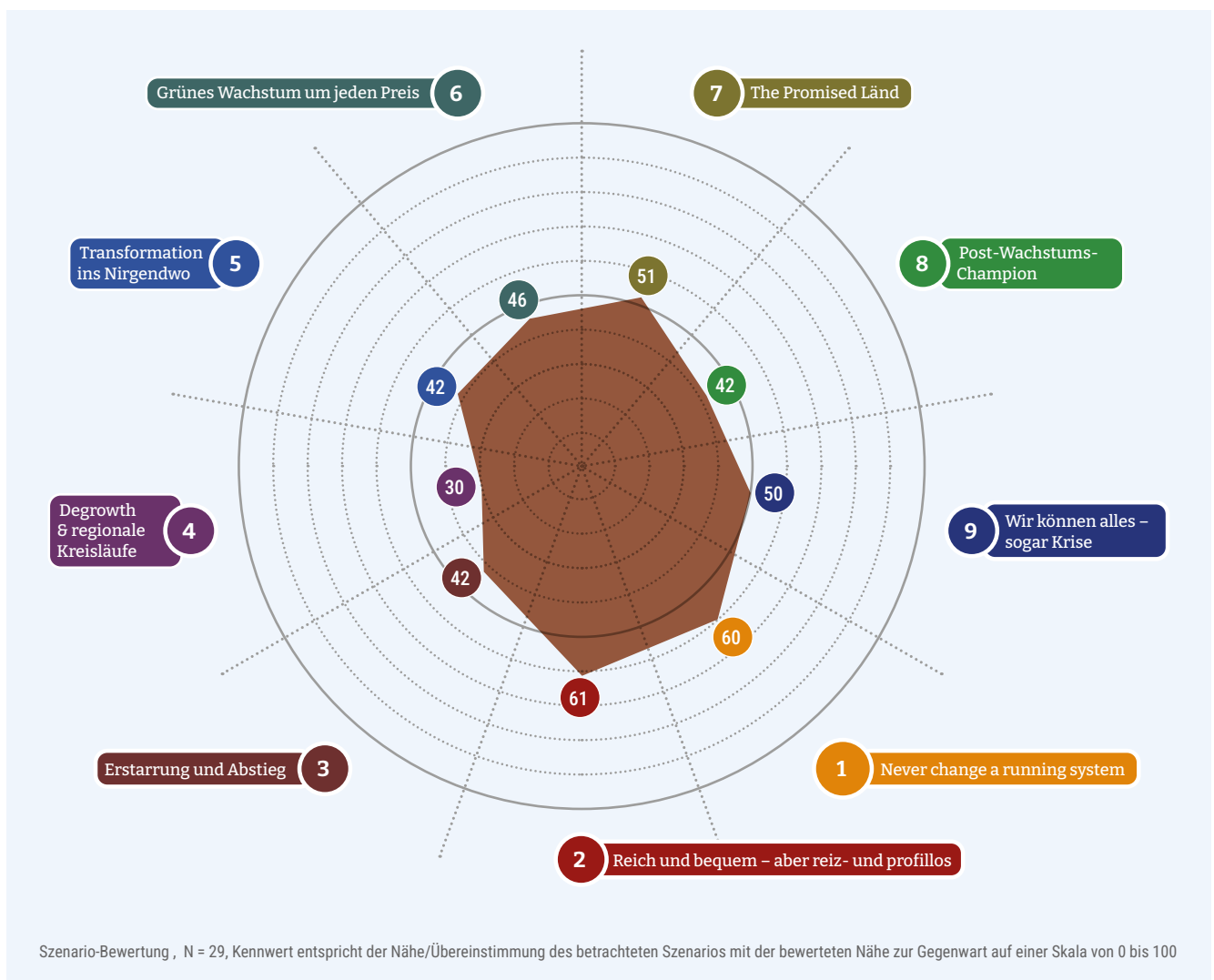
Viele Entwicklungen, die in den Szenarien beschrieben werden, sind längst Realität in der Region Stuttgart. Fachkräftemangel, Flächenknappheit, steigende Energiepreise und die nur schleppend voranschreitende Digitalisierung der Verwaltung sind Themen, mit denen Unternehmen und Institutionen tagtäglich konfrontiert sind. Auch die wachsenden Anforderungen an Nachhaltigkeit prägen bereits jetzt die Standortdiskussion. Szenarien sind zwar als Zukunftsbilder gedacht, sie greifen jedoch zahlreiche Entwicklungen auf, die sich schon heute beobachten lassen – und verdeutlichen damit, wie stark Gegenwart und Zukunft ineinandergreifen.

Besonders Szenarien wie „Never change a running system“ und „Reich und bequem – aber reiz- und profillos“ besitzen eine enge Nähe zur Gegenwart. Sie knüpfen direkt an die heutigen Strukturen der Region an: eine starke industrielle Basis, ein klares Standortprofil, aber auch die Tendenz, Transformationsthemen auszublenden oder aufzuschieben. Auch „The Promised Land“ und „Wir können alles – sogar Krise“ spiegeln Entwicklungen wider, die bereits heute spürbar sind

– etwa die Suche nach regionaler Resilienz, Selbstbewusstsein trotz Krisendruck und das Vertrauen in bewährte Stärken.

Diese Szenarien sind deshalb so relevant, weil sie keine „fernen Zukunftsrisiken“ beschreiben, sondern akute Handlungsfelder sichtbar machen. Fachkräfteengpässe sind längst Realität, der Ausbau von Gewerbeflächen stößt an Grenzen, und ohne klare Investitionen in Transformation droht ein schleichender Bedeutungsverlust. Für die Wirtschaftsförderung heißt das: Es reicht nicht, auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet zu sein. Vielmehr muss sie die bestehenden Blockaden sofort adressieren – durch konsequente Digitalisierung, gezielte Fachkräfteinitiativen, die Stärkung des Start-up-Ökosystems und die aktive Profilierung der Region im Standortwettbewerb.

Die Nähe zur Gegenwart zeigt also, dass Szenarien nicht nur Denkanstöße für morgen sind, sondern Spiegel des Heute. Wer ihre Botschaften ignoriert, riskiert, dass die Region im Status quo verharrt und Transformation zu spät ansetzt.



Erwartete Zukunft

Die erwartete Zukunft baut auf bekannten Entwicklungen auf und setzt diese graduell fort. Sie zeichnet ein Bild, das von Kontinuität geprägt ist: Die Region Stuttgart bleibt ein starker Industriestandort mit hoher Exportorientierung und attraktiven Standortfaktoren, gleichzeitig werden zentrale Herausforderungen wie Demografie, Fachkräfteverfügbarkeit oder Nachhaltigkeit nur schrittweise angegangen. Radikale Brüche oder Disruptionen sind in diesem Erwartungshorizont nicht vorgesehen.

Besonders plausibel wirken Szenarien wie „Never change a running system“ und „Grünes Wachstum um jeden Preis“, weil sie evolutionäre Anpassungen beschreiben: mehr Investitionen in Fachkräfteinitiativen, kleine Schritte bei der Digitalisierung, moderate Nachhaltigkeitsstrategien. Auch „The Promised Land“ und „Post-Wachstums-Champion“ erscheinen erwartbar, da sie zentrale Trends wie Transformation und Nachhaltigkeit konsequent weiterdenken, ohne den industriellen Kern der Region vollständig aufzugeben.

Die erwartete Zukunft ist somit eine Zukunft der schrittweisen Anpassung. Sie bietet Stabilität und Verlässlichkeit, hält aber auch Risiken bereit: Überlastung durch wachsenden Wettbewerbsdruck, eine zunehmende Kluft zwischen globaler Dynamik und regionaler Beharrung sowie die Gefahr, dass disruptive Entwicklungen ungenutzt an der Region vorbeiziehen. Für die Wirtschaftsförderung bedeutet dies, dass sie vor allem als Moderatorin und Standortverwalterin gefragt ist. Sie muss bestehende Vorteile sichern, punktuelle Innovation ermöglichen und dabei die Balance zwischen Bewahrung und vorsichtiger Erneuerung halten.

Diese Erwartungsperspektive ist nicht negativ – sie kann Wohlstand und Stabilität sichern. Doch sie birgt die Gefahr, dass die Region Stuttgart international ins Hintertreffen gerät, wenn andere Regionen mutiger und schneller transformieren. Erwartete Zukunft heißt deshalb auch: Wachsam bleiben, kleineren Schritten Substanz geben und rechtzeitig erkennen, wann größere Kurswechsel notwendig sind.



Gewünschte Zukunft

Die gewünschte Zukunft ist deutlich ambitionierter und versteht sich als Leitbild für eine proaktive Gestaltung. Sie geht über das Erwartbare hinaus und zeigt, wie die Region Stuttgart wirtschaftliche Stärken mit ökologischer Verantwortung, gesellschaftlicher Attraktivität und globaler Wettbewerbsfähigkeit verbinden kann. Besonders Szenarien wie „Grünes Wachstum um jeden Preis“, „The Promised Länd“ und „Post-Wachstums-Champion“ stehen für dieses Zukunftsbild: Sie setzen nicht auf die Verwaltung von Bestehendem, sondern auf mutige Transformation und eine klare strategische Positionierung.

In dieser Wunschperspektive wird die Wirtschaftsförderung zur aktiven Gestalterin: Sie fördert konsequent nachhaltige Geschäftsmodelle, stärkt die Bildungs- und Fachkräftebasis, treibt die Digitalisierung voran und etabliert die Region Stuttgart als Hotspot für Innovation und Start-ups. Nachhaltigkeit wird nicht mehr als Zusatzthema behandelt, sondern als zentrale Säule der Wettbewerbsfähigkeit. Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft greifen ineinander, wodurch die Region ein neues Profil im internationalen Wettbewerb gewinnt.

Die gewünschte Zukunft verlangt auch eine andere Haltung: Kooperation und Mut werden zu entscheidenden Faktoren. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft arbeiten enger zusammen, um Herausforderungen wie Klimawandel, demografische Transformation und technologische Disruption gemeinsam zu bewältigen. Damit wird die Region nicht nur reaktiv, sondern selbst zum Treiber von Fortschritt und Verantwortung.

Wunschzukunft bedeutet nicht Traumwelt, sondern ambitionierte Realität. Sie ist erreichbar, wenn die richtigen Investitionen getätigt, frühzeitig Weichen gestellt und Entscheidungsträger*innen bereit sind, aus der Komfortzone herauszugehen. Für die Wirtschaftsförderung heißt das: Sie darf nicht allein Verwalterin sein, sondern muss Impulsgeberin und Katalysator einer Transformation sein, die Region Stuttgart in die erste Reihe zukunftsfähiger Regionen bringt.



Mit Szenarien arbeiten

Die ausgearbeiteten Szenarien für das zukünftige Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart stellen eine fundierte Grundlage für strategische Diskussionen und Entscheidungen dar. Sie verdeutlichen, dass die Region vor erheblichen Veränderungen steht. Diese betreffen globale Megatrends wie Digitalisierung, Klimawandel und geopolitische Verschiebungen, aber auch regionale Fragen der Fachkräftesicherung, Flächenentwicklung und Innovationsförderung. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Szenarien nicht als Prognosen, sondern als „Landkarten der Möglichkeiten“ verstanden werden. Ihre besondere Stärke liegt darin, dass sie verschiedene plausible Zukunftsbilder sichtbar machen und damit das Denken über Unsicherheiten, Risiken und Chancen hinaus anregen.

Im vierten Schritt des Prozesses wurden alle neun Szenarien zunächst gleichwertig betrachtet, um keine Entwicklung vorschnell auszuschließen. Für die Wirtschaftsförderung und ihre Partner*innen ist diese Breite von entscheidender Bedeutung, da nur so auch jene Entwicklungen antizipiert werden können, die nicht dem Erwartungshorizont entsprechen, jedoch im Falle ihres Eintretens erhebliche Konsequenzen hätten. Im Folgenden werden fünf zentrale Einsatzmöglichkeiten vorgestellt, wie die Szenarien für die Region Stuttgart genutzt werden können:



Konsequenzanalyse (Anwendungsmöglichkeit 1)

Die neun Szenarien zum zukünftigen Umfeld der Wirtschaftsförderung in der Region Stuttgart sind nicht nur abstrakte Zukunftsbilder, sondern konkrete Prüfsteine für heutiges Handeln. Mit ihrer Hilfe lassen sich Chancen und Risiken sichtbar machen, die aus unterschiedlichen Entwicklungspfaden entstehen. Eine solche Konsequenzanalyse erlaubt es, den eigenen Handlungsspielraum der Wirtschaftsförderung systematisch auszuloten und strategische Weichen zu stellen.

Im Kern geht es darum, zu fragen: Welche Chancen ergeben sich für die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) in einem bestimmten Szenario – und welche Maßnahmen sind notwendig, um diese konsequent zu nutzen? Ebenso gilt es, mögliche Gefahren zu identifizieren und zu überlegen, wie diese abgefedert oder vermieden werden können. Gerade Szenarien, die aus heutiger Sicht weniger wahrscheinlich erscheinen, verdienen besondere Aufmerksamkeit. Denn ihre Eintrittswahrscheinlichkeit mag gering sein – ihre Konsequenzen können jedoch gravierend sein, wenn keine Vorsorge getroffen wird.

In den Workshops mit der WRS wurde deutlich, dass jede Szenariokonstellation spezifische Handlungsfelder berührt. So zeigen Szenarien wie „Never change a running system“ die Chance, auf bestehenden industriellen Kompetenzen aufzubauen, gleichzeitig aber die Gefahr, Transformationsthemen zu verschlafen. In „Reich und bequem – aber reiz- und profillos“ könnte die WRS Ansiedlungen vorantreiben, riskiert jedoch, durch fehlende Innovationen und Investitionen an Profil zu verlieren. Besonders herausfordernd sind Szenarien wie „Erstarrung und Abstieg“ oder „Transformation ins Nirgendwo“, die unmittelbare Fragen nach der Rolle und den Kompetenzen der WRS aufwerfen – von einer stärkeren kommunalen Einbindung bis hin zu Profilierung als Bildungs- und Fachkräfteakteurin.

Gleichzeitig eröffnen ambitionierte Szenarien wie „Grünes Wachstum um jeden Preis“ oder „The Promised Land“ neue Spielräume: von der Fokussierung auf Lebensqualität über die aktive Unterstützung von Start-ups bis hin zur Rolle als Impulsgeberin für Nachhaltigkeit und Innovation. Auch scheinbar radikale Zukünfte wie „Degrowth und regionale Kreisläufe“ oder „Post-Wachstums-Champion“ bieten Chancen: Hier könnte die WRS ihre Kompetenz in Transformationsfragen ausbauen, alternative Wirtschaftsformen sichtbar machen und neue Alleinstellungsmerkmale für die Region entwickeln.

Eine systematische Konsequenzanalyse macht deutlich: Für nahezu jedes Szenario lassen sich relevante Themen und Handlungsfelder identifizieren. Manche Kompetenzen der WRS – etwa in der Fachkräftesicherung, im Flächenmanagement oder in der internationalen Vernetzung – gewinnen in fast allen Szenarien an Bedeutung. Andere Felder, wie die alleinige Fokussierung auf klassische Industrieansiedlung, verlieren dagegen in vielen Zukunftsbildern an Relevanz.

Die Konsequenzanalyse zeigt damit nicht nur auf, welche Aufgaben in einzelnen Szenarien im Vordergrund stehen. Sie verdeutlicht auch, dass die Wirtschaftsförderung ihre Rolle weiter schärfen muss – als aktive Gestalterin, die flexibel auf unterschiedliche Zukunftspfade reagieren kann.

Stresstest (Anwendungsmöglichkeit 2)

Szenarien lassen sich auch als „Testumgebung“ für bestehende Strategien nutzen. In einem Stresstest wird überprüft, ob aktuelle Konzepte der Wirtschaftsförderung – etwa Programme zur Ansiedlung internationaler Unternehmen, Innovationscluster oder Infrastrukturprojekte – unter verschiedenen Zukunftsbedingungen tragfähig sind.

Besonders wertvoll ist es, nicht nur die erwarteten Szenarien zu prüfen, sondern auch die „Überraschungsszenarien“. Was passiert mit den Strategien, wenn die Region in eine Phase schrumpfender Bevölkerung oder massiver Klimafolgen gerät? Wie belastbar sind die Maßnahmen, wenn geopolitische Krisen Lieferketten dauerhaft destabilisieren oder digitale Plattformen klassische Standortfaktoren entwerthen?

Ein solcher Stresstest hilft, Schwachstellen bestehender Strategien zu identifizieren und ihre Resilienz zu erhöhen. Auch neue Ideen – etwa die Förderung von Kreislaufwirtschaft oder urbaner Produktion – können durchgespielt werden, um ihre Zukunftsfähigkeit zu beurteilen.

Eigene Bewertung der Szenarien (Anwendungsmöglichkeit 3)

Die neun Szenarien wurden im Rahmen des Projekts durch Expert*innen entwickelt und bewertet. Dennoch lohnt es sich, die Szenarien aus der eigenen institutionellen oder kommunalen Perspektive erneut zu reflektieren. Für Unternehmen, Hochschulen, Kommunen oder Netzwerke können sehr unterschiedliche Bewertungen entstehen: Ein Szenario mag für die Industrie attraktiv sein, für die Verwaltung aber große Herausforderungen bedeuten.

Die eigene Bewertung kann entlang der Dimensionen „Nähe zur Gegenwart“, „Erwartung“ und „Wunsch“ erfolgen. Sie ermöglicht den Abgleich verschiedener Sichtweisen und eröffnet den Dialog über gemeinsame Prioritäten. Gerade für die Wirtschaftsförderung ist dieser Austausch wichtig, um nicht nur die eigene Sicht, sondern auch die der relevanten Stakeholder einzubeziehen.

Eine offene Diskussion über Unterschiede in der Wahrnehmung schafft Mehrwert: Sie sensibilisiert für Risiken, fördert das gemeinsame Verständnis und liefert wertvolle Impulse für die Entwicklung von Leitbildern und Strategien.

Spezifische Szenarien (Anwendungsmöglichkeit 4)

Die neun Szenarien bilden den Zukunftsraum der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart breit ab. Doch für die konkrete Strategiearbeit kann es sinnvoll sein, einzelne Szenarien zu vertiefen oder spezifisch weiterzuentwickeln. Beispielsweise könnte ein Szenario fokussiert auf die Entwicklung von Clustern im Bereich KI und Quantencomputing entworfen werden, oder eines zur Rolle der Region als nachhaltiger Mobilitätsstandort.

Solche spezifischen Szenarien entstehen durch die Ergänzung oder Fokussierung auf einzelne Schlüsselfaktoren. Wichtig bleibt dabei die Konsistenz: Auch detaillierte Szenarien müssen widerspruchsfrei und systematisch entwickelt werden.

Für die Wirtschaftsförderung ergibt sich so die Möglichkeit, auf besonders strategische Fragestellungen zugeschnittene Zukunftsbilder zu generieren. Diese lassen sich gezielt nutzen, etwa für Branchenstrategien, für Standortprofile oder zur Kommunikation gegenüber Investoren und Partner*innen.

Szenariomonitoring (Anwendungsmöglichkeit 5)

Szenarien sind keine einmalige Übung, sondern sollten dauerhaft genutzt werden. Ein Szenariomonitoring bedeutet, Frühindikatoren zu definieren und regelmäßig zu überprüfen, ob sich bestimmte Szenarien abzeichnen. Für die Region Stuttgart könnten dies etwa die Entwicklung des Fachkräfteangebots, die Ansiedlung neuer Unternehmen, Investitionsvolumina in Forschung und Entwicklung oder die internationale Wahrnehmung der Region sein.

Durch ein solches Monitoring wird die „Landkarte der Zukunft“ lebendig gehalten. Strategien können laufend nachjustiert werden, und die Wirtschaftsförderung bleibt in der Lage, auf neue Entwicklungen schnell zu reagieren.

Gerade in einem Umfeld, das durch hohe Unsicherheit geprägt ist – geopolitische Konflikte, Energiepreise, disruptive Technologien – bietet Szenariomonitoring einen entscheidenden Mehrwert: Es macht die Region Stuttgart nicht nur reaktionsfähiger, sondern auch vorausschauender.





